

Transkript: Was ist die Aktienrente? Mit Johannes Geyer

Die gesetzliche Rentenversicherung hat ein Finanzierungsproblem. Absehbar gibt es viel mehr Rentenbeziehende und weniger Beitragszahlende. Das hat Folgen für den Beitragssatz der Rentenversicherung, der wird in der mittleren Frist steigen müssen.

Die Aktienrente ist ein Projekt der Bundesregierung, das diesem Problem, diesem Finanzierungsproblem, entgegenwirken soll. Die Idee der Aktienrente ist: der Staat nimmt Schulden auf und investiert die am Kapitalmarkt in renditestarke Fonds, die einen höheren Ertrag erwirtschaften als der Staat für seine Schulden zahlen muss. Weil das eine Kapitalmarktanlage ist, dauert es ein bisschen, bis da hinreichend genug Kapital gespart ist und das soll dann in den 30er Jahren helfen, den Beitragssatz zur Rentenversicherung zu stabilisieren. Die Gelder, die die Bundesregierung dafür anlegt, werden von einem öffentlich-rechtlichen Fonds verwaltet. Den gibt's schon. Das ist der Fonds, der aktuell zur Finanzierung der kerntechnischen Altlasten existiert – der KENFO. Dort soll auch das Geld für die Aktienrente angelegt werden. Das Volumen der Aktienrente soll Jahr für Jahr steigen. Im ersten Jahr wird's ein niedriger zweistelliger Milliardenbetrag, man redet da über 10 bis 12 Milliarden Euro. Das soll dann Jahr für Jahr investiert werden und dann besteht der Fonds nicht nur aus diesen Einlagen, sondern natürlich auch aus dem verzinnten Kapital. Das heißt, Mitte der 30er Jahre geht man davon aus, dass man Kapital hat, das ungefähr bei 150 bis 200 Milliarden Euro liegen wird. Die Rentenversicherung gibt ungefähr 1 Milliarde Euro pro Tag aus. Das heißt, ein Fonds, der aus der Rendite hier einen Unterschied machen will, der müsste schon sehr, sehr groß sein, damit die Rendite regelmäßig hinreichend viel Geld in die Rentenversicherung einspielt. Für die erfolgreiche Umsetzung der Aktienrente kommt es also darauf an, wie viel effektiv am Ende als Rendite bei der Rentenversicherung ankommt.

Und dafür ist entscheidend: Wie gut verzinst sich dieses Kapital? Was sind die Kosten des Bundes? Weil der Fonds wird ja durch Schulden des Bundes finanziert. Und wie viel wird insgesamt dann in diesen Fonds eingezahlt und ab wann kommt dann Geld aus dem Fonds in die Rentenversicherung? Wenn man international guckt, dann gibt's schon solche Fonds, die Teile der Staatsfinanzen finanzieren. Ein Beispiel ist Norwegen. Aber diese Fonds sind in der Regel viel, viel größer als das, was jetzt Deutschland plant für die Aktienrente. Das heißt, ein wichtiger Faktor bei der Aktienrente ist schon mal nicht gegeben. Sie ist einfach nicht umfangreich genug. Sie wird auch Mitte der 30er Jahre nicht ein Volumen erreichen, das ausreicht, um die Rentenfinanzen wirklich nachhaltig zu stabilisieren. Ein wichtiger Faktor bei der Aktienrente sind ja die Zinskosten des Bundes. Inzwischen sind die Zinsen wieder gestiegen. Man hat also relativ viel Zeit bei der Aktienrente eigentlich vertan. Hätte man mit diesen Investitionen bereits vor 10 oder 15 Jahren begonnen, auch in kleinen Schritten, dann

würde man heute schon über ein ganz anderes Kapital reden. Und die Kosten der Verschuldung waren damals viel, viel geringer als sie heute sind. Wie die Zinsentwicklung in den nächsten Jahren wird, ist sehr unsicher – sie kann auch steigen. Das schmälert alles die Rendite der Anlage für die Aktienrente. Die Frage ist, ob die Aktienrente jetzt eigentlich eine gute Idee ist oder eine schlechte. Man könnte sagen, der Schaden ist relativ gering, weil tatsächlich verschuldet sich der Staat jetzt mal, aber er legt ja was in Anlagen an und wahrscheinlich entsteht dadurch kein Verlust für den Staat. Gleichzeitig weckt die Aktienrente allerdings die Hoffnung oder die Erwartung, dass dadurch tatsächlich ein Unterschied gemacht werden könnte für das Rentensystem und diese Hoffnung wird aller Voraussicht nach enttäuscht werden. Das ist eine gewisse Gefahr bei der Aktienrente, dass sie eben mit einer zu hohen Erwartung eingeführt wird. Wenn sie einen kleinen Unterschied macht, dann könnte sie ein Beitrag sein, aber eine richtige Rentenreform setzt die Aktienrente nicht.